

In vielen Städten der Welt gedenkt man Chiara Lubichs, die vor sechs Jahren von Gott heimgerufen wurde

Am 20. März werden bei einer Veranstaltung in Rom Persönlichkeiten verschiedener Religionen Stellung nehmen zum Thema: „Chiara und die Religionen. Auf dem gemeinsamen Weg zur einen Menschheitsfamilie“.

Zur Zeit wird viel über die Rolle der Frau im Leben der katholischen Kirche nachgedacht. Sehr oft wird der Name Chiara Lubichs in diesem Zusammenhang erwähnt, die am 14. März 2008 im Alter von 88 Jahren verstorben ist und ein reiches spirituelles, intellektuelles und konkretes Erbe hinterlassen hat. Ihr 6. Todestag wird zum Anlass genommen, um sich in vielen Orten der Welt mit diesem Erbe auseinanderzusetzen.

Um ihren Beitrag zur Ökumene geht es in Pretoria (Südafrika) mit Dr. Kobus Gerber, Generalsekretär der Dutch Reformed Church. Auch in Melbourne (Australien) steht die Ökumene im Mittelpunkt. Auf die Familie, um die sich Chiara Lubich leidenschaftlich angenommen hat, konzentrieren sich Veranstaltungen in Luxemburg, Polen und Spanien im Blick auf die außerordentliche Bischofssynode im Oktober. In Porto Alegre (Brasilien) setzt man sich mit Bürgerengagement in Städten und Gemeinden auseinander, das aus der Spiritualität der Einheit erwächst, und im italienischen Perugia findet eine Veranstaltung über die selige Chiara Luce Badano, eine geistliche Tochter Chiara Lubichs, statt. Es gibt kirchliche und kulturelle Veranstaltungen, Buchpräsentationen, Konzerte. Natürlich finden auch viele Gebetsgottesdienste statt, um Gott für das Leben und Wirken Chiaras zu danken, in kleinen Städten und großen Metropolen, oft unter Vorsitz der Ortsbischöfe wie in Sidney (Australien) mit Kardinal Pell, in Wellington (Neuseeland) mit Erzbischof Dew, in Olomoc (Tschechien) mit Erzbischof Graubner, in Mestre (Italien) mit dem Patriarchen von Venedig, Mons. Moraglia, oder in Lissabon (Portugal) mit Patriarch Clemente. Über Chiaras Engagement im interreligiösen Dialog geht es im Islamischen Zentrum in Toronto (Kanada), in Montevideo (Uruguay) und in vielen weiteren Städten in Europa, Afrika und dem Nahen Osten.

„*Chiara und die Religionen. Auf dem gemeinsamen Weg zur einen Menschheitsfamilie*“ – das ist der Titel einer Veranstaltung am 20. März in Rom in der Aula Magna der Päpstlichen Universität Urbaniana. Persönlichkeiten der großen Religionen werden das Leben Chiara Lubichs würdigen. Sie alle kannten Chiara persönlich. Die Veranstaltung findet nach einem interreligiösen Symposium statt, das drei Tag lang in Castel Gandolfo stattfinden wird mit Christen, Juden, Muslimen, Hindus, Buddhisten, Shintoisten und Sikhs.

Der 6. Todestag Chiara Lubichs fällt in die Vorbereitungsphase des Seligsprechungsprozesses, den Maria Voce, die derzeitige Präsidentin der Fokolar-Bewegung, am 7. Dezember 2013 beim Bischof von Frascati, Mons. Raffaello Martinelli, beantragt hat. Damals wandte sich Maria Voce an die Bewegung mit den Worten: „Dieser offizielle Antrag, den Seligsprechungsprozess von Chiara zu eröffnen, lädt uns alle ein zu einer größeren Heiligkeit im Alltag, um jene 'Heiligkeit des Volkes' hervorzuheben, an der Chiara so viel gelegen hat.“ In diesen drei Monaten hat Bischof Martinelli verschiedene offizielle Schritte eingeleitet, darunter die Ernennung des Postulators sowie von zwei Vize-Postulatoren, der theologischen Prüfungskommission, der historischen Kommission und die Einsetzung des Gerichtes, das alle Zeugnisse und Beweise sammelt, die sonst verloren gehen könnten.

Victoria Gómez (+39) 335 7003675
Benjamim Ferreira (+39) 348 4754063